

UNIVERSITÄT SALZBURG: STUDIE ZUR BETRIEBLICHEN ALTERSVORSORGE (BAV)

Relevanz der Betrieblichen Altersvorsorge aus Sicht der Wirtschaftstreuhand



UNIV.-PROF. MAG. DR. SABINE URNIK



UNIV.ASS. CHRISTIAN KANDLER

Studienleiter

Systeme der Betrieblichen Altersvorsorge (BAV) werden laut Experten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Finanzierungsdrucks auf die staatliche Pension – die erste Säule der Alterssicherung – künftig zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Altersvorsorge in Österreich wird von der staatlichen Säule der Pensionsversicherung mit über 90% Finanzierungsanteil dominiert. Gegenwärtig wendet die öffentliche Hand jährlich rund 50 Milliarden Euro für die Altersvorsorge auf. Dies entspricht etwa einem Viertel der gesamten Staatsausgaben Österreichs.

Im Vergleich dazu fällt der Anteil der betrieblichen Vorsorge – der zweiten Säule der Alterssicherung – bescheiden aus. Die Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge (BAV) – entweder über Pensionskassen, oder betriebliche Vorsorge über Versicherungen – liegen in Summe bei etwa 2 Mrd. Euro.

An der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg** wurde im Auftrag der VERO Betriebliche Vorsorge unter wissenschaftlicher Leitung von Univ.-Prof. Mg. Dr. Sabine Urnik erstmals eine umfassende **Studie zur Betrieblichen Altersvorsorge** durchgeführt, die wesentliche Erkenntnisse für eine Weiterentwicklung der zweiten Säule in Österreich hervorbringt. Einerseits in punkto Stellenwert und Beratungsbedarf zur Betrieblichen Altersvorsorge aus der Sicht der Wirtschaftstreuhand. Andererseits in punkto Reformbedarf, inwieweit die derzeitigen Regelwerke der unterschiedlichen Durchführungswege der zweiten Säule noch zeitgemäß und praxistauglich sind, bzw. einer möglichen Anpassung der steuerlichen Rahmenbedingungen zur Attraktivitätssteigerung bedürfen.

ZU EINEM ZENTRALEN TEIL DER STUDIE LIEGEN MITTLERWEILE KONKRETE ERGEBNISSE VOR. WELCHE ASPEKTE WURDEN HIER IM DETAIL UNTERSUCHT?

UNIV.-PROF. MAG. DR. SABINE URNIK

Im kundenorientierten Teil der Studie haben wir evaluiert, welche Beratungsdienstleistungen für Wirtschaftstreuhand in punkto Betriebliche Altersvorsorge besonders relevant sind bzw. welche von Seiten externer Vorsorgeberater konkret erwartet werden. Ebenso abgefragt haben wir beispielsweise auch Kenntnisse in Bezug auf Wechselmöglichkeiten zwischen den einzelnen Durchführungswegen der Betrieblichen Altersvorsorge, sowie bisherige Erfahrungen in der Vorsorgeberatung.

Spannend war für uns natürlich auch das Nachfrage- und Empfehlungsverhalten bzw. ob und zu welchem Zeitpunkt in der Betreuung der Klienten auf welche konkreten externen Beratungsleistungen zurückgegriffen wird. In diesem Zusammenhang evaluierten wir auch, ob Wirtschaftstreuhand eigene BAV-Experten innerhalb der Kanzlei beschäftigen, oder ausschließlich auf externes Know-how unabhängiger Pensionsberater zurückgreifen. Die Qualität der externen Beratung wurde ebenso bewertet.

KÖNNEN SIE UNS HIER VIELLEICHT SCHON EIN PAAR WESENTLICHE ERKENNTNISSE VERRATEN?

UNIV.-PROF. MAG. DR. SABINE URNIK

Interessant war für uns insbesondere, dass teils signifikante Unterschiede zwischen unterschiedlichen Merkmalausprägungen hinsichtlich der Wahrnehmung des BAV-Dienstleistungsangebotes bestehen, z.B. Unterschiede je nach Kanzleigröße. Sehr klar

ersichtlich zeigte sich aber generell, welche Kernkompetenzen von unabhängigen Vorsorgeberatern durch Wirtschaftstreuhandler erwartet werden. Neben den abgefragten Beratungsleistungen wurden auch additive Dienstleistungen genannt, über die Vorsorgeberater nachdenken könnten. Ebenso wurden konkrete Optimierungsvorschläge für die Zusammenarbeit von Vorsorgeberatern und Wirtschaftstreuhandlern aufgezeigt.

Ein klares Bild liefert die Studie aber auch zu den empfohlenen Durchführungswegen. In Bezug auf die Wechselmöglichkeiten zwischen den einzelnen Durchführungswegen besteht bei Wirtschaftstreuhandlern jedoch definitiv ein Informationsdefizit.

ZIELSETZUNG IM FACHSPEZIFISCHEN TEIL DER STUDIE WAR, ERKENNTNISSE ÜBER DIE WEITERENTWICKLUNG STEUERLICHER REGELWERKE ZUR BETRIEBLICHEN ALTERSVORSORGE ZU ERLANGEN. WIE SIND SIE HIER VORGEGANGEN?

STUDIENLEITER UNIV. ASS. CHRISTIAN KANDLER

Im wissenschaftlichen Fokus stand für uns ganz klar der Anspruch herauszuarbeiten, inwieweit die derzeitigen Regelwerke der unterschiedlichen Durchführungswege der zweiten Säule noch zeitgemäß sind bzw. notwendigen Reformbedarf aufweisen. Aus den Ergebnissen der Studie soll sich etwaiger Novellierungsbedarf ableiten, der dem Gesetzgeber Adaptierungs- oder Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen soll.

Unser Ziel war es, relevante Normen in der zweiten Säule des österreichischen Pensionssystems empirisch auf deren Praxis-tauglichkeit hin unter Einbindung eines möglichst breiten Fachpublikums zu untersuchen. Konkret wurden über eine groß angelegte quantitative Befragung Wirtschaftstreuhandler als Fachexperten für das Steuerrecht, sowie Wissenschaftler aus dem Bereich Finanzrecht und betriebswirtschaftliche Steuerlehre eingebunden.

WELCHE ERWARTUNGSHALTUNG HABEN SIE AN DIE ERGEBNISSE DIESES TEILS DER STUDIE?

STUDIENLEITER UNIV. ASS. CHRISTIAN KANDLER

Das Hauptaugenmerk liegt quasi auf einem Stärken-Schwächen-Profil der zweiten Säule in Österreich. In der Form wurde dies für die einzelnen BAV-Durchführungswege im Detail empirisch noch nie erhoben. Bis dato fehlt daher im politischen Bewertungs- und Entscheidungsprozess auch eine valide und profunde Datenlage, um über etwaige notwendige Novellierungen oder Reformen zu verhandeln. Durch die intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der betrieblichen Altersvorsorge, die insbesondere auch hinsichtlich steuerrechtlicher Aspekte als höchst komplizierte Materie gilt, können die Ergebnisse der Studie einen wertvollen Beitrag im Reformdialog leisten, sachorientiert und nicht ideologisch motiviert.

WIE WOLLEN SIE DIE ERGEBNISSE DER STUDIE DER ÖFFENTLICHKEIT PRÄSENTIEREN?

UNIV.-PROF. MAG. DR. SABINE URNIK

Wir planen eine hochkarätig besetzte Veranstaltung im Herbst an der Universität Salzburg unter Einbindung relevanter Stakeholder. Dabei wollen wir nicht nur die Ergebnisse aus beiden Studienteilen präsentieren, sondern vor allem auch mit ausgewählten Experten und Entscheidungsträgern in einen kritischen Diskurs gehen und damit den Reformdialog in Österreich starten. ■

SAVE THE DATE

PRÄSENTATION DER ÖSTERREICH-STUDIE ZUR BETRIEBLICHEN ALTERSVORSORGE

AM 12.10.2017, UNIVERSITÄT SALZBURG

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik und Studienleiter Christian Kandler

Vero Versicherungsmakler
ist Teil von Aon Österreich.

Mit Kompetenz und Professionalität eine Herausforderung
annehmen und gemeinsam den neuen Weg gehen.

Aon Risk Solutions Austria

AON **VERO** 
ein Aon Unternehmen

www.aon-austria.at